

Sozialdemokrat

titl.
Dělnická akademie
P r a h a II.
Hybernská ul. 7.

Zentralorgan d. Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei i. d. Tschechoslowakischen Republik.
Erscheint mit Ausnahme des Montag täglich früh.
Redaktion u. Verwaltung: Drag II, Neklanova 16 • Telefon: 26793, 31469, Nachredakt. (ab 21 Uhr): 53556 • Postkodum: 57344

13. Jahrgang.

Dienstag, 5. September 1933

Nr. 207.

Die Glaubwürdigkeit des Herrn Jung.

So etwas nennt sich „Führer“!

Hoffentlich führt das statistische Staatsamt die halentzerrischen Loyalitätserklärungen im Evidenz, so daß es gelegentlich berichten kann, die wievielte der Herr Jung am Samstag in Auffig abgegeben hat. Keine Gleichhaltung, keine Verantwortung für die Petermichels, Warnung an die Mitglieder vor einer Verbindung mit Deutschland. Schön. Wir wollen nun der Öffentlichkeit, die diesen komischen Beteuerungen Glauben schenken soll, einen Beweis über die Glaubwürdigkeit des Herrn Jung vorführen. Der „Führer“ befahte sich nach dem gewiß authentischen Bericht des „Tag“ in folgender Weise mit dem Mord an Lessing:

„In diesem Mordmorde stellt die NSDAP fest, daß der mutmaßliche Mörder, ein gewisser Max Edert, weder Parteimitglied der NSDAP ist oder war, noch sonst in irgendeinem Zusammenhang mit der nationalsozialistischen Bewegung stand. Der Mörder war früher, nach Zeitungsmeldungen Mitglied der sozialdemokratischen Partei.

Man beachte: In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag ist Lessing ermordet worden. Drei Tage später ist der allwissende Führer einer Partei, die in Marienbad und Schanz Organisationsstellen hat, bezüglich der Parteizugehörigkeit des Mörders ausschließlich auf die falsche Berichterstattung der „Bohemia“ angewiesen. Er wagt es, von einer sozialdemokratischen Parteizugehörigkeit Ederts zu reden und zu bestreiten, daß der Mord in irgendwelchem Zusammenhang mit der nationalsozialistischen Bewegung stand, während der Ausschluß Antrag der nationalsozialistischen Gewerkschaftsgruppe schon in Auffig liegt.

Das kann man wirklich nur der Frau Maschke oder der „Bohemia“ erzählen, daß es einen nationalsozialistischen „Gewerkschaftsverband deutscher Arbeiter“ nicht gibt, weil besagter Verband angeblich ein „vollkommen unpolitischer Verein“ ist. Der Herr Jung weiß natürlich, daß der Mörder dieser Gewerkschaft sein eigener Klubkollege Kasper ist und daß die Sekretariate dieses „unpolitischen Vereines“ im ganzen Lande nationalsozialistische Parteiarbeit leisten.

Er wagt es aber, am gleichen Tage von der sozialdemokratischen Parteizugehörigkeit Ederts zu sprechen, da sein Klubkollege Kasper den Ausschluß des Edert aus der nationalsozialistischen Gewerkschaft der Öffentlichkeit bekanntgibt.

Ist das noch Politik? Nein, das sind Methoden, für die sich der letzte Dugendagitor schämen würde. Das ist — man kann seinen mildern Ausdruck verwenden — einfach Goebbels! Der Herr Jung mag es sich selbst zuschreiben, wenn seine Glaubwürdigkeit künftig nach diesem Musterstück bemessen wird.

Die Geschichte einer Zeitungslüge

oder die Folgen einer journalistischen Leichtfertigkeit der „Bohemia“

In einer Reihe von Zeitungen wurde in den letzten Tagen hartnäckig die vollständig erlogene Behauptung kolportiert, daß der wahrscheinliche Mörder des Prof. Theodor Lessing, Max Edert, Mitglied der sozialdemokratischen Partei gewesen ist. Wir haben die Sache genau nachgeprüft und Feststellungen gemacht, die dafür bezeichnend sind, mit welcher unerhörten Leichtfertigkeit bürgerliche Journalisten lügenhafte Nachrichten in die Welt setzen:

Am Donnerstag der vergangenen Woche hat ein Redakteur der „Bohemia“, dessen Name uns bekannt ist, auf Grund von Informationen, die er in nationalsozialistischen Kreisen eingeholt hat, seinem Blatt die schon erwähnte Nachricht übermittelt. Die dem Herrn, der vom Hause eines Marienbader Sozialdemokraten aus telephonierte, ist es nicht eingefallen, sich bei diesem oder einem anderen sozialdemokratischen Funktionär über die Glaubwürdigkeit dieser Nachricht zu unterrichten. Und die „Bohemia“, der nicht unbekannt ist, daß in Prag das Zentralsekretariat der sozialdemokratischen Partei ist, fand es nicht der Mühe wert, sich bei diesem zu erkundigen und fandte am Freitag in Hetzdruck und auf der ersten Seite folgende Meldung in die Welt:

„Edert gehörte bis zum Vorkrieg der sozialdemokratischen Partei an, wollte sich jedoch im Fieber dieses Jahres bei den deutschen Nationalsozialisten einschreiben lassen, was wegen der Vorstrafen Ederts abgelehnt wurde.“

Wenn man diese Notiz aufmerksam durchliest, kann einem die häßliche Freude der Redaktion, den Mörder der Sozialdemokratie anhängen zu können, nicht entgehen, während das Blatt gleichzeitig den Nationalsozialisten eine pure Zensur gibt, weil diese angeblich „wegen der Vorstrafen Ederts“ dessen Aufnahme abgelehnt haben.

Die „Bohemia“ hat aber die falsche Nachricht nicht für sich behalten, denn es ist kein Zufall, daß der gleichfalls „demokratische“ „Arbeiter-Tagebote“ meldete, daß Edert „bis zum

Jahre 1931 organisierter Sozialdemokrat“ war. Und die ganze Meute der bürgerlichen Provinzpresse behauptete das gleiche.

Den größten Gefallen aber hat die „Bohemia“ dem „Tag“ und der NSDAP erwiesen. Die mit der moralischen Schuld am Tode Lessings behaftete Partei, deren artverwandte Freunde im Dritten Reich den Mörder gedungen haben, brauchte dringend ein Ablenkungsmanöver. Und darum machte „Der Tag“ sich die Meldung des Prager Demokratenblattes sofort zu eigen, log

Hakenkreuzkurierere zwischen Hultschin und Ratibor! Hultschiner Hakenkreuzführer verhaftet.

Mähr.-Ostrau, 4. September. (CPB.) Am Sonntag wurden dem Kreisgericht in Tropolau von der Polizeidirektion Mähr.-Ostrau fünf Angehörige der deutschen nationalsozialistischen Partei aus dem Hultschiner Gebiet eingeliefert, die mit ausländischen Funktionären der SA und SS, namentlich mit einer SA-Abteilung tschechoslowakischer Staatsangehöriger in Verbindung standen, welche im sogenannten Flüchtlingsheim in Ratibor, Hohenjollerengasse 6, untergebracht war. Der Infiltrator und Hauptverschwörer war in diesem Falle der Obmann der Ortsorganisation der deutschen nationalsozialistischen Partei und ehemaliger Stadtrat in Hultschin, der Malermeister Karl Alieker, der bis vor kurzem auch in Annaberg in Preussisch-Schlesien das Malergewerbe ausübte hat.

Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß Alieker unmittelbare Beziehungen zur SA, SS und zu tschechoslowakischen Sturmabteilungsmittgliedern in Deutschland aufrecht erhielt. Alieker wurde von Organen der Polizeidirektion Mähr.-Ostrau in Rudschan, Bezirk Bärn, wo er sich vorübergehend aufhalten hatte, verhaftet. Mit Alieker standen in Verbindung Rudolf Thiel und Johann Polubek, beide aus

gleich in der Titelzeile „Edert bis vor kurzem Sozialdemokrat“, um im Text dann folgendes auszuführen:

„Im übrigen steht heute fest, daß der mutmaßliche Täter Edert bis vor kurzem Sozialdemokrat war, also in marxistischem Geistesgeschult und erzogen wurde.“

So wie die „Bohemia“ bleibt auch „Der Tag“ jeden Beweis, der ja, wie wir festgestellt, nie und nimmer zu erbringen ist, einfach schuldig, ja, er geht sogar so weit, der Sozialdemokratie noch den Massenmörder Kürten anzulasten!

Nun hatte man glücklich die notwendige Anzahl „Zeitungsmeldungen“ hervorgebracht, auf die Herr Jung sich bei seiner Erklärung bei der Gesamtleitungssitzung der NSDAP in Auffig stützen konnte.

So also wird es gemacht! Erst lügt die „Bohemia“, dann lügt „Der Tag“ und dann fahrt der Tschech Jung beide Lügen zu „Zeitungsmeldungen“ zusammen und verwendet sie als Unterlage für seine eigene Lüge. Aber während Herr Jung die Zugehörigkeit wenigstens nur für die Vergangenheit erwiesen hält, stellt der Deutsche Rundfunk sie sogar als noch bestehend hin. Wer Gelegenheit hatte, am Sonntagabend den Nachrichtendienst eines deutschen Senders zu hören, wird zu seinem Erstaunen erfahren haben, daß die Gesamtleitungssitzung der NSDAP in Auffig festgestellt habe,

„daß Edert vielmehr Mitglied der sozialdemokratischen Partei ist.“

Tabei sind wir also vorläufig gelandet. Keine Lüge ist so gemein, als daß sie nicht einen frechen Verbreiter findet. Während wir in der Tschechoslowakei Mittel und Wege finden werden, die Öffentlichkeit über die wirklichen Zusammenhänge aufzuklären und die Gesinnung der Mörder und ihrer Hintermänner festzustellen, muß leider damit gerechnet werden, daß es in Deutschland keine Möglichkeit gibt, die Lüge zu entkräften und der Wahrheit zum Durchbruch zu verhelfen.

Und das alles ist, wenn man nicht eine böse Absicht der „Bohemia“-Redaktion — die ihre Lüge am Sonntag nur ganz verächtlich berichtigt — annehmen will, der journalistischen Leichtfertigkeit eines Mannes zu danken, der seiner rassistischen Zugehörigkeit halber im Dritten Reich entweder in einem Konzentrationslager landen würde oder durch Fabrikation von Lügen über die Sozialdemokratie sein Brot verdienen müßte. Daß dieser „Demokrat“ den zweiten Weg einschlagen würde, unterliegt nach dem abgelegten Probestück keinem Zweifel. Für anständige Menschen aber ist diese Art Journalistik gerichtet.

Münch, die über seine Veranlassung und in seinem Auftrag Verbindung mit der Sturmabteilung tschechoslowakischer Staatsbürger und mit bewaffneten Formationen in Deutschland aufrecht erhielten.

Der Zusammenarbeit mit ausländischen Funktionären wurden in diesem Zusammenhang überführt und in Gerichtshaft eingeliefert Adolf und Heinrich Kettel, beide aus Petzkowice-Bobrovnik im Hultschiner Ländchen, die mitführenden Funktionären der SA in Annaberg in Verbindung standen.

Die beiden Kettel besorgten namentlich den Kurierdienst und waren die Mittelsmänner zwischen der Leitung der SA im benachbarten reichsdeutschen Grenzgebiet und tschechoslowakischen Staatsangehörigen im Hultschiner Gebiet, welche über Anstiften dieser Faktoren einer fremden Macht sich Straftaten zuschulden kommen ließen, die nach dem Gelebe zum Schutze der Republik verfolgt werden. Bei allen Verhaftungen wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen und belastendes Material vorgefunden. Gegen sie wurde die Strafanzeige wegen des Verbrechens von Anschlägen gegen die Republik laut § 2 und der Übertretung laut § 17 des Gesetzes zum Schutze der Republik erstatet.

Die Internationale und Deutschland

A. Sch. (Paris.) Die Verhandlungen, die Beschlüsse und die Aktion der internationalen sozialistischen Konferenz in Paris galtten Deutschland. Wir leben in der Epoche des sozialistisch-faschistischen Zweikampfes, von dem das Schicksal Europas abhängt. Die Pariser Konferenz hat das Ziel und die Methoden der internationalen sozialistischen Aktion gegen den deutschen Faschismus festgelegt. Es war mehr als eine symbolische Handlung, als die Konferenz den 9. November, den Tag der deutschen Revolution, zum internationalen antifaschistischen Tag erhob. Hitler will diesen Tag auslöschen, die Internationale ruft ihn zum Gedenk- und Kampftag der europäischen Arbeiterklasse aus. Der Kampf um die deutsche Revolution wird zur historischen Aufgabe des internationalen Proletariats.

Die Pariser Resolution hat den Weg aufgezeigt, den Deutschland beschreiten muß, wenn Freiheit und Frieden in Europa nicht zu Grunde gehen sollen. Es ist der Weg der antifaschistischen Revolution. Der Weg der friedlichen demokratischen Entwicklung bleibt den Ländern der faschistischen Diktatur verperrt. Nur die revolutionäre Erhebung der Volksmassen, nur der gewalttätige Sturz der Diktaturen kann diese Völker befreien. Aber diese Revolution muß notwendigerweise auch eine tiefe soziale Umwälzung herbeiführen. „Die revolutionäre Macht, aus der Revolution gegen den Faschismus hervorgegangen, wird nicht nur den Faschismus entwerfen, sondern auch in kräftigen Schlägen seine wichtigsten wirtschaftlichen Grundlagen, das Privateigentum des Großkapitals und des Großgrundbesitzes vernichten“ sagt die Resolution der Konferenz. Der deutsche Kapitalismus hat zu seiner Hilfe die brutale Gewalt herbeigerufen, er wird an dieser Gewalt zugrunde gehen. Die Geschichte kennt schon ein Beispiel, wo eine soziale Ordnung zerbrach, weil sie sich auf Leben und Tod mit einer despotischen und parasitären Staatsorganisation verband: Rußland. Wie der russische Kapitalismus durch seine Verknüpfung mit dem Zarisismus unterging, so hat auch der deutsche Kapitalismus durch sein Bündnis mit dem Faschismus sein Schicksal besiegelt. Die Internationale hat ein Bild der künftigen Entwicklung Deutschlands entworfen, das von dem Entwicklungsgang der demokratischen Länder grundsätzlich abweicht. Sie hat dadurch auch festgestellt, daß die Wiederaufrichtung der deutschen Arbeiterbewegung nur als Durchbruch einer revolutionären proletarischen Bewegung mit unmittelbaren sozialistischen Zielsetzungen möglich ist.

Die sozialistische Internationale bekämpft den Faschismus nicht allein durch politische und moralische Unterstützung des deutschen Proletariats, sie bekämpft die Hitlerdiktatur auch unmittelbar. Der Hitler-Faschismus hat dem internationalen Sozialismus den Krieg erklärt. Er wird erfahren, daß die Sozialistische Internationale eine Weltmacht ist. Die Internationale ist ein außenpolitischer Faktor ersten Ranges. Auf der Pariser Konferenz hat der Sprecher der englischen Arbeiterpartei Dalton die Forderung des Hitler-Deutschland nach der Revision der Verträge scharf, kategorisch und höhnisch zurückgewiesen. 15 Jahre hindurch ist die englische Arbeiterpartei die leidenschaftlichste Vorkämpferin für die Wiedergutmachung des Versailler Unrechts gewesen. Sie wollte dem deutschen Volke den Frieden bringen. Von den Zugeständnissen der blutbesiedelten und ganz Europa bedrohenden Hitlerdiktatur will sie nichts wissen. Dalton protestiert auf das Entschiedenste gegen jede Erweiterung des territorialen Raumes der deutschen Gegenrevolution. Auch nicht ein einziger Deutscher, der außerhalb der Grenzen Deutsch-

